



VON ORDNUNG UND CHAOS

OF ORDER AND CHAOS

1



DIE SAAT DER GERECHTIGKEIT

THE SEEDS OF RIGHTEOUSNESS

„Das Schicksal der Flamme“

“The Fate of the Flame“

Am Anfang war das WORT

1.1

1 At the Beginning there was the WORD

Und das WORT wurde geschaffen,
sodass die Ewigkeit dadurch
verherrlicht sei.

And the WORD was created, so that
Eternity could be glorified through it.
And the WORD became Flesh and
dwelled among us.

Und das WORT wurde Fleisch und
weilte unter uns.

Es lebte unter uns,

2 It lived among us,

als einer von uns,

as one of us,

scharte Menschen um sich und bereitete einige Auserwählte auf das danach vor – wenn es nicht mehr unter uns sein würde.

Andere fanden Anstoß an dessen Lehren, empörten sich und verlangten dessen Tod.

So geschah es auch, dass sich das Fleischgewordene Wort hingab um als letzte Opfertgabe die Sünden der Welt auf sich zu nehmen.

Dadurch begründete es sich, das wir durch die Taufe in Seinem Namen, durch die von Ihm gegebene Autorität, Erlösung finden können.

Und das Wort wurde so verherrlicht und wurde in die Welt getragen wo es Früchte trieb und dessen Segen in die Welt brachte.

- Es leuchtete in der Finsternis -

Und so war es den Menschenkindern überlassen, das Licht zu suchen und zu verwirklichen, nach Erleuchtung zu streben und gemäß der Heiligen Lehre das Gute zu bekräftigen.

Und doch gab es noch Finsternis in der Welt, und wie es geschrieben steht, erhob sie sich über das Gute, das Recht und alles Heilige – und wuchs heran die Menschheit zu Knechten und sich selbst zu verherrlichen.

Doch das Licht, es schien in der Finsternis – und trotz den Mühen des Bösen, der Niederträchtigen, wuchs auch das Gute, die Rechtschaffenheit.

Da die Finsternis aber, wie geschrieben steht, das Heilige für sich beanspruchte, herrschte Verwirrung in der Welt * und das Licht, da es ja trotzdem schien, erschien in den Herzen unabhängig von Heiliger Lehre und Gottesbekenntnis.

So sehr auch, dass Heilige Lehre und Gottesbekenntnis, befleckt von der Niedertracht, wie es geschrieben steht der Finsternis anheim fiel.

Das Licht – das Wahre – wurde verschleiert oder war verloren, und Hass und Zwietracht rückten an die Stelle des Heiligen und des

gathered Humans around himself and prepared a few Chosen for that thereafter – whence it would no longer be among us.

3 Others found insult in its Teachings, indignified themselves and demanded its Death.

4 So it also happened, that the Word that became Flesh gave itself to take as last Sacrifice the Sins of the World upon itself.

5 Through that it was caused, that we, through Baptism in His Name, through the Authority given by Him, can find Salvation.

6 And the word was thus glorified

7 and was carried into the World where it did sprout into Fruit and delivered its blessing into the World.

8 - it shone in the Dark -

And thus it was left unto the children of man, to seek and realize the Light, to strive for Enlightenment and, in accordance with the Holy Teaching, strengthen that which is Good.

9 And still there was Darkness in the World, and as is written, it exalted itself above that which is Good, Right and all that is Holy – and grew up to Subjugate Humanity and glorify itself.

10 But the Light, it shone in the Darkness – and despite the Efforts of Evil, the Wicked, grew that which is Good, the Righteousness.

11 But since the Darkness, as is written, claimed the Holy for itself, Confusion ruled within the World * and the Light, for it yet shone in deed, appeared in the Hearts independent of Holy Teaching and Confession (in God).

12 Even so much so, that Holy Teaching and Confession (in God), stained by Wickedness, fell as is written unto Darkness.

13 The Light – the True – was covered up or got lost, and Hate and Discord took the place of the Holy and that which is Good. If not so

Guten. Wenn auch nicht überall, so doch zu
genüge, so dass inmitten der Verwirrung
Heilige Lehre und Gottesbekenntnis mit Hass
und Verderben gleichgesetzt werden konnten.

So machte sich die Finsternis

Tradition – durch Unwissenheit
Primitive Triebe – durch Naivität
Fremdenhass – durch Angst
Habgier – durch Hoffnung

zu eigen,

und gebar daraus ein verdrehtes Verständnis
vom Heiligen * welches in den von der
Finsternis beherrschten Institutionen in die
Erhabenheit erhoben – und so den Menschen
gepredigt wurde.

In diese Welt wurde ich geboren.

Ich suchte das Licht und strebte nach
Erleuchtung.

Dies zu einer Zeit in welcher im Land meiner
Kindheit und weiten Teilen der Welt das Gute
zu Herrschen schien und das Böse ein
Gesicht hatte, welches in weiten Teilen der
Welt verteuftelt wurde.

Die Gerechtigkeit und das Bestreben danach
waren erstarkt, man erzählte Heldensagen
und Träume inmitten des Technologischen
Fortschritts davon, nach den Sternen zu
greifen.

Und ich Liebe das Licht,
welches in der Finsternis schien * und dem
Anschein nach die Welt erobert hatte.

Am Anfang war das WORT * und es brachte
Licht in die Finsternis.

Was auch sein sollte, es würde geschehen –
und so pflanzte das Licht einen Samen in
meinem Herzen der nach und nach zur
Ernsthaftigkeit heranwuchs.

Noch verstehe ich nur wenig * Und allem

everywhere, then yet sufficiently, so that in
midst of the Confusion, Holy Teaching and
Confession (in God) could be equated to
Hate and Damnation.

14 So made Darkness

Tradition – by Absence of Knowledge
Primitive Urges – by Naivety
Hate of the Other – by Fear
Avarice – by Hope

its own,

15 and birthed from it a twisted Understanding
of the Holy * which, within the Institutions
governed by the Darkness, was exalted into
the Exalted – and was preached unto
Humanity as such.



16 Into this World I was born.

17 I searched for the Light and strove for
Enlightenment.

18 This to a Time in which, in the Land of my
Childhood and wide Parts of the World, the
Good appeared to Reign and the Evil had a
face which was demonized in wide Parts of
the World.

19 The Righteousness and the Striving for it
had grown strong, Tales of Heroes were told
and amidst the Technological Progress we
dreamed of reaching for the Stars.

20 And I Love the Light,
which shone in the Darkness * and by
Appeared had conquered the World.

21 At the Beginning was the WORD * and it
brought Light into the Dark.

22 Whatever so ought to be, it would happen –
and so planted the Light a Seed in my Heart
which by and by grew up unto Seriousness.

[a]

23 *Still I understand just little* * and prior to all

voran besteht in mir **momentan** die Frage nach der Eigenen Wertigkeit der Menschenseele.

Was sie würdig oder unwürdig macht.
Schuldig oder Erlöst.

Oder auch, an welchem Maßstab sich Gottes Sentimentalitäten messen.

Es mag seltsam erscheinen,
näher auf meine Unsicherheiten einzugehen,
zumal ich ja das Gewand einer Gottheit trage.

Trotzdem bin ich aber auch noch Mensch,
denn es gibt nur einen Wahren Gott.

Damit soll gesagt sein, das die Allwissenheit nur DEM einen vorbehalten ist * und alles was damit einher geht, hat für alles andere keine reelle, direkte Relevanz.

Alles geschaffene > das Wissen über das was ist und sein könnte und alles weitere, das bedacht wurde oder wird eingeschlossen < ist begrenzt * und geht dennoch stets über alles hinaus, was die Menschheit in ihrer Gesamtheit begreift.

So möchte man meinen, dass es ein leichtes sei, sich dem Zeitlosen zu widmen. Dem was ist, anstatt * wie es so schön heißt * Wasserfälle zu jagen.

Allerdings kommt mit dem Zeitlosen, wie ich es hier nenne, der potentielle Trugschluss, an der Allwissenheit teilzuhaben * während unsere eigene reelle Existenz, unserer Erfahrung nach, im Mangel befangen ist.

Durch das, was als Zeitlos begriffen ist, haben wir zwar Anteil an der Allwissenheit * und doch umfasst Allwissenheit mehr als nur das, was im Zeitlosen begriffen ist.

Das Zeitlose entspricht auch einem Ziel oder Sinn welches sich unserem bestreben nach Sicherheit anbietet. Dabei zeigt uns die Geschichte, das dies eine Auffassung des Göttlichen begünstigt, welches den Menschen in Ketten aus Dogma und Aberglauben legt * da er nicht gelernt hat über das hinauszusehen, was bislang im Worte begriffen und als Heilig deklariert wurde.

exists in me **in this moment** the Question for the Own Worth of the Human Soul.

What makes it worthy or unworthy.
Guilty or Redeemed.

Or also, by which Measure God's Sentimentalities are measured.

24 It may appear strange,
to indulge more closely in my Uncertainties,
for yet I wear the Garment of a Deity.

25 And yet I'm but also Human,
for there is only one True God.

26 That is to say, that Omniscience is reserved to THE one * and everything that comes with it, is for everything else of no real, direct Relevance.

27 All creation > the Knowledge of that which is and could be and all else, that has been is being considered entailed < is limited * and yet exceeds always that, which is comprehended by Humanity in its Entirety.

28 So one would mean, that it be easy, to attend towards the Timeless. That which is, instead of * as is beautifully said * chasing Waterfalls.

29 But with the Timeless, as I call it here, comes the potential Fallacy, of partaking in the Omniscient (All-knowing) * while our own real Existence, by our own Experience, is caught in the Mangle.

30 By that, which is comprehended in the Timeless, we do in deed have a Part in the All-knowing * and yet does the All-knowing entail more than just that, which is comprehended in the Timeless.

31 The Timeless is also as a Goal or Sense which offers itself unto our striving for Security. Thereby History shows us, that this fosters an Understanding of the Divine, which lays mankind into Chains of Dogma and Superstition * for it hasn't learned to grow beyond that, which had thus far been comprehended in the Word and declared as Holy.

Worterklärung

Das Zeitlose

Das was im Anspruch der Heiligen Schrift, Wahrhaften Offenbarung, Göttlichen Barmherzigkeit und dergleichen als Unumstößlich gelten mag – und ohne Hinterfragung das Fundament eines jeden Glaubens bilden könnte.

Terminology

The Timeless

That which in Demand of the Holy Scripture, Truthful Revelation, Divine Merciful Compassion and things alike likes to qualify as Irrefutable – and could build the Foundation of an every Faith without Question.

Glut der Wahrheit

Meine persönliche Erfahrung zeigt mir zudem auch, dass das Wort selbst * entsprechend unserem Sprachgebrauch * unserem Mangel zum Opfer fällt.

So möchte ich anführen, dass die Ultimative Zeitlose Wahrheit die ein Mensch erlangen kann, die ist, welche sich aus dessen persönlicher Beziehung zu Gott entwickelt.

Und was sich darin zunächst in einfachen Gedanken jenseits aller Begrifflichkeit entwickelt, mag einer Fülle an Worten * entsprechend unserem Sprachgebrauch * entsprechen, die nur schwer Sinnvoll vermittelbar ist.

So mag es unter Umständen möglich sein und werden, einen Stern aus dessen Fugen zu reißen * doch mag es im hier und jetzt Sinnvoller sein, sich nicht zu sehr darauf zu versteifen.

Es ist hier nun aber nicht mein Anliegen, von Schwierigkeit und Möglichkeit zu schreiben; Sondern darüber die Wahrheiten des Wachstums zu würdigen.

Suchen wir also ein Wort um das Angesprochene zu begreifen, fällt mir das Wort: „Idee“ ein.

Die Idee zeigt sich als Sinn welcher sich an Erkenntnisse anlehnt oder ihnen entspringt. Dadurch * so könnte man sagen * hat sie einen Anspruch auf Begrifflichkeit – oder, sozusagen: Den Ausdruck.

Eine Idee dann in dem ersonnen Kontext zu entwickeln ist dabei jedoch ein eigener Prozess; zumal die Werkzeuge * wie Wort und Bild * Bausteine sind. So ist es also das Ziel, den Ausdruck so zu gestalten, dass die Idee darin erkennbar wird.

Und so existiert dennoch das, was der Idee entspricht, bevor diese Begrifflich wird.

Oft lehnen wir uns dann beim „Denken“ ans begriffliche an, da ja ein jeder Sinn auch danach trachtet, durch Begrifflichkeit erkennbar zu sein (oder werden).

Embers of Truth

- 1 My personal Experience shows unto me additionally too, that the Word itself * in correlation to our use of Language * falls Victim to our Mangle.
- 2 So I want to lead on, that the Ultimate Timeless Truth that a Human being can attain, that is, which develops from its personal Relationship to God.
- 3 And what develops therein at first in simple Thoughts beyond all Terminology, may * in correlation to our use of Language * correlate to a Fullness of Words, that is difficult to convey Meaningfully.
- 4 So may it be and become Perchance possible, to rip a Star from its Foundations * but in the here and now it may be more Meaningful, to not obsess over it too much.
- 5 It is here however not my Cause, to write of Difficulty and Possibility; But to dignify the Truths of Growth.
- 6 Are we so looking for a Word to comprehend the Mentioned, I come to think of the Word: „Idea“.
- 7 The Idea shows itself as Meaning which leans on or emerges from Insights. By that * so one could say * it has a Claim in Terminology – or, so-to-speak: Expression.
- 8 To develop an idea in the envisioned Context is thereby however its own Process; Given that the Tools * as Word and Image * are Building Blocks. So is it the Goal, to design the Expression so, that the idea becomes recognizable therein.
- 9 And so does that, which corresponds to the Idea, yet exist prior to it becoming Terminological.
- 10 Often we then lean into the terminological when „Thinking“, for yet an every Meaning desires to be (or become) recognizable by Terminology.

Doch ist Denken „jenseits des Begrifflichen“ nicht in der Semantik verankert * sondern besteht in der ‚Inflektion‘ von Sinn und Verstand – also dem Gedanken selbst der erst durch dessen Sinnhaftigkeit in die Welt des Begrifflichen übergehen kann.

All dies wird dem Menschen dadurch erschwert, das Gefühle selbst wie Begrifflichkeiten sind – in ihrer Natur aber näher an der Idee als am Wort sind.

So also ein Beispiel um darzustellen, dass sich diese Welt jenseits des Begrifflichen nicht so einfach „wegbasteln“ lässt * wenn man ehrlich sein will:

Was also lässt sich zum Beispiel im Zeitlosen über die Liebe sagen, bevor sich die individuelle Erfahrung vom Begrifflichen löst?

Ob man nun an ihr festhalten soll, oder wie man mit ihr umgeht * bedürfte zunächst einer Erklärung darüber, was die Liebe dabei überhaupt ist.

Die Liebe im Eigentlichen mag ja dem Bedürfnis entspringen, eine Wahrgenommene Idee, „Wahrheit“, zu Festigen;

So vielleicht ein politischer Glaube der ein Ideal glorifiziert, welches sich wiederum gegen andere Daseinsformen richtet; Und so wird aus der Liebe schnell Hass.

Ist das also die Liebe welcher wir Huldigen sollten? Oder ist es dienlicher, diese Liebe frei von Werten zu verstehen?

Im weiteren verhält es sich so, dass das Bedürfnis nach Zeitlosen Wahrheiten lediglich der eigenen Liebe als Anker dienen soll *

so dass es nicht um Liebe ginge, sondern darum darzustellen, was es sich zu Lieben lohnt * und unter Umständen entsprechend verklärt werden mag.

„Gott“, „Liebe“, „Gerechtigkeit“ ... alles schön und Gut – doch was ist Wahrheit?

11 But Thinking „beyond the Terminological“ isn't anchored in Semantics * but consists in the ‚Inflection‘ of Meaning and Reason – that is the Thought itself, which can just by its own Meaningfulness cross over into the World of the Terminological.

12 All that is made more difficult for the Human, by Emotions being themselves like Terms – in their Nature are however closer to the Idea than to the Word.

So then an Example to display, that this World beyond the Terminological cannot be so easily „tinkered away“ * if one wants to be honest:

13 What, so then, can be said in the Timeless about Love, before the individual Experience becomes disjointed from the Terminological?

14 Whether one is to hold on to it, or how one is to deal with it * requires at first an Explanation thereof, what the Love even is thereby.

15 Love in the Actual may yet emerge from the Desire, to Solidify a Perceived Idea, „Truth“; So maybe a political Belief that glorifies an Ideal, which in turn directs itself against other ways of Life; And so Love quickly turns into Hatred.

16 Is this so then the Love which we should Revere? Or is it more helpful, to understand this Love free of value?



17 Subsequently it is so, that the Desire for the Timeless Truths is to simply serve as Anchor for the own Love *

18 So that it isn't about Love, but about displaying that which is worth Loving * and in Eventuality to halo accordingly.

„God“, „Love“, „Righteousness“ ... all pretty and Good – but what is Truth?

Man könnte sagen, dass Wahrheit relativ ist. So kann vieles als Kreis gelten, das in Wahrheit kein perfekter Kreis ist. Hängt etwas nun aber davon ab, das Kreise perfekt sein müssen, muss man genauer hin sehen.

Also gibt es, konkret oder nicht, Toleranzen. Schwellwerte. Oder so auch das Implizite und das Explizite.

So mag es also Gut und Rechtens sein, eine Gute Mitte zu finden welche den Menschen inspirieren mag das Rechte zu tun * doch bindet man sich dabei unter Umständen an eine Form welche die ersehnte Wahrheit nicht befriedigend begreifen kann, ihr vielleicht sogar zuwider steht.

So bin ich also, wie jeder Mensch, nicht nur im Mangel befangen, sondern auch an die Gesetzmäßigkeiten – wenn auch nicht gleich den Möglichkeiten – dieser Welt gebunden.

Wie sich auch Christus schon unter uns befand, als einer von uns lebte, den Gesetzmäßigkeiten dieser Welt unterworfen war aber doch in Möglichkeiten über das unsere erhaben war * bin auch ich über einiges erhaben.

Was diese Möglichkeiten angeht, so muss auch das Schicksal hinzugezählt werden * die Freiheiten im Unmittelbaren sowie im Fernen also nicht gleich „mehr“ sind. So stehen Privileg und Verantwortung auch in einem Zusammenhang * was wiederum an den eigenen Willen gebunden ist.

Darin sind wir uns alle Gleich – so ein jeder auch in einer eigenen Welt aus Möglichkeiten existiert * und die Sprichwörtliche oder Tatsächliche Güte des einzelnen von den Taten ausgeht welche dem Möglichen entspringen.

Wollen wir hierbei von Vollkommenheit reden, sollten wir auch über Einklang sprechen. Einklang mit sich selbst, dem Göttlichen und dem Rest.

Das Göttliche ist hier in jeder Hinsicht von unserem Denken zu Unterscheiden – außer

19 One could say, that Truth is relative. So can a lot count as a Circle, that in Truth isn't a perfect Circle. Does something now hinge on it, that Circles must be perfect, one has to look more closely.

20 This there exist, concretely or not, Tolerances. Threshold values. Or so also the Implicit and the Explicit.

21 So may it be Good and Right, to find a good Middle that inspires Mankind to do that which is Right * but does one in Eventually bind themselves to a Form that cannot satisfyingly comprehend the yearned for Truth, or maybe one that even stands opposed to it.

22 So am I, as every human, not only caught up in the Mangle, but also bound to the Governing Conditions – if though not also the Possibilities – of this World.

23 As also Christ has been among us, lived as one of us, subjected to the Governing Conditions of this World but was in Possibilities exalted above ours * am I also exalted over a few things.

24 Concerning these Possibilities, Fate has to also be counted unto those * the Freedoms in the Immediate as in the Distant thus not being also „more“. So do Privilege and Responsibility stand in Connection * which is furthermore bound to the own Will.

25 Therein we are all another's Equal – such as an every one exists in an own World of Possibilities * and the Proverbial or Actual Goodness of the single comes from the Acts that emerge from the Possible.

26 If we want to hereby talk of Perfectness („Fullcomingness“), we should also talk of Harmony („Resonance of Unity“). Harmony with one's self, the Divine and the Rest.

27 The Divine is here from every Perspective to be Distinguished from our own Thinking –

eben in den Dingen die das Denken selbst ausmachen. Es (das Göttliche) entspricht dabei im eigentlichen der reellen höheren Instanz die über unseren eigenen Einsichten existiert.

So war auch Christus vollkommen – da Er als Ausdruck dieser höheren Instanz nicht anders konnte als IHR Gerech zu werden.

Wir hingegen sind vielmehr Kinder des Chaos – und unser Handeln von daher auch nicht immer im Einklang mit unserem Denken.

Das (unser) Denken mag auf Rationaler Ebene über das (unser) Handeln erhaben sein
* Wir haben darin aber auch keinen Anspruch auf Vollkommenheit.

Wollen wir weiter von Vollkommenheit reden, so müssen wir auch vom Herzen reden.

Insofern wir dazu neigen, die Äonen des Lebens * das, was „jenseits“ von Denken und Wollen >>IST<< * doch wieder auf Denken und/oder Wollen zurückzuführen, sehen wir über das Eigentliche hinaus, dem das Denken und Wollen entspringen.

Was also ist der Äon des Friedens?
Oder – was ist das Leben selbst, wenn wir nur das als tatsächlich erkennen, was auch als Ausdruck existiert?

In unserem Sinne ergänzen sich Denken und Wollen in vielerlei Hinsicht *

Und dabei können weder Denken noch Wollen in bedeutsamer Art und Weise für die „Institution der Sünde“ verantwortlich gemacht werden.

Dabei ist es das Herz, welches sich im Bestreben nach Selbstverwirklichung selbst gegen Perfektes Denken und Wollen lehnen würde.

Oder – in anderen Worten – würde Perfektes Wollen dem eigenen Herzen widersprechen so es nicht schon perfekt ist * und Perfektes Denken könnte kaum einem Herzen entsprechen, das nicht entweder über alles erhaben ist oder von höheren Empfindungen aus „dem Unvollkommenen des Selbst (Egos)“ gezogen wird.

except so in the Things that concern the Thinking itself. It (the Divine) thereby corresponds in actuality to the real higher Instance that exists above our own Insights.

28 So was Christ Perfect – for He as Expression of this higher Instance could not but to do IT Justice.

29 We on the other hand are more so Children of Chaos – and our Actions by cause of that not always in Harmony with our own Thinking.

30 This (our) Thinking may be superior to this (our) Actions * But herein we also don't have a Claim in Perfection.

31 If we want to further talk of Perfectness, so do we also have to talk of the Heart.

32 In as far as we tend to re-attribute the Aeons of Life * that, which >>IS<< „beyond“ Thinking and Wanting * to Thinking and/or Wanting, are we looking past the Actual, from which Thinking and Wanting emerge.

33 What so is the Aeon of Peace?
Or – what is the Life itself, if we only recognize that as actual, what also exists as Expression?

34 In our Senses Thinking and Wanting complete each other in many Regards *

35 And thereby can neither Thinking nor Wanting be made responsible for „the Institution of Sin“ in a meaningful Kind and Way.

36 Thereby it is the Heart, which in the Striving for Selfrealization would lean itself even against Perfect Thinking and Wanting.

37 Or – in other Words – would Perfect Wanting contradict a Heart that isn't already perfect * and Perfect Thinking could probably not correspond to a Heart, that isn't either superior above everything or dragged out of „the Incomplete of the Self(Ego)“ by higher Emotions.

Im weiteren existieren wir nie gänzlich nur im Denken oder im Wollen. Und doch sind sie zur Erlösung unverzichtbar.

Und so kommen wir also zum Thema: Wahrheit.

Hinsichtlich der Äonen, ist Wahrheit zunächst nur das, was dem Denkenden Individuum als Geistige Ressource zur Verfügung steht.

Dies ohne Anspruch auf Wahrheit – (Wahrhaftigkeit) im höheren (inter-personellen) Sinne.

Diese ‚höhere Wahrheit‘ erschließt sich uns durch das Denken. Dem entgegen steht die ‚niedere‘ Wahrheit, also eventuell Dinge von denen wir (nur) Wollen das sie Wahr sind. Irgendwo dazwischen liegt dann die Individuelle (oder ‚eigene‘) Wahrheit.

Auch wenn eine Unterscheidung von Wahrheit entsprechend der Drei Prinzipien Mangelhaft ist, lässt es sich in Groben Zügen so darstellen.

Die höhere Wahrheit besteht im weiteren aus sich selbst heraus – aufgrund von diversen Gründen. Die individuelle Wahrheit gilt als höhere – zumindest mit bedingter Tragweite – und selbst was wir lediglich Wahr haben wollen kann also solche Gelten.

Dazu mögen wir manchmal das Recht in Anspruch nehmen, Dinge „Geltend zu machen“ - wobei wir darauf bestehen, das Dinge als Wahrhaft erkannt werden.

Dem ganzen, so zumindest unser gängiges Verständnis, übergeordnet (wie auch zu Grunde) ist was wir als ‚Realität‘ bezeichnen.

Mittelbare Harmonie – also Friedliche Koexistenz und damit einhergehende (inter personelle) Zufriedenheit verlangt von uns einen Gewissenhaften Umgang mit diesen Dingen – wobei das bestreben nach mittelbarer Wahrheit in unserem Herzen Zuspruch finden muss, und so auch in unser Denken und Wollen übergehen kann.

Am Anfang war das Wort *

38 Subsequently do we never exist entirely only in Thinking or in Wanting. And yet are they, for Redemption, indispensable.

39 And so we come to the Topic: Truth.

40 In regards of the Aeons, is Truth at first only that, which is Available to the Thinking Individual as Spiritual Resource.

41 This without Claim in Truth – (Veritability) in the higher (inter-personal) sense.

42 This ‚higher Truth‘ discloses itself unto us through Thinking. Opposed to that stands the ‚lower‘ Truth, so eventually Things of which we (only) Want that they are True. Somewhere therebetween then resides the Individual (or ‚own‘) Truth.

43 Although a Differentiation of Truth in respect to the Three Principles is Flawed, it can in Rough Outlines be displayed that way.

44 The higher Truth consists furthermore out of its own – based on diverse Reason. The individual Truth counts as higher – at least with limited Reach – and even that which we only Want to be true can Count as such.

45 Thereby we may sometimes like to Claim the Right, to „make“ Things „Count“ - whereby we insist upon it, that Things are recognized as Veritable.

46 Set above (as also as Foundation to) all this, so at least our common Understanding, is that which we label ‚Reality‘

47 Mediatable Harmony – that is Peaceful Coexistence and subsequent (inter personal) Contentment demands of us a Conscientious (diligent) Dealing with these Things – whereby the striving for mediatable Truth has to find Acknowledgment in our Heart, and can so cross over into our Thinking and Wanting.

48 At the Beginning was the Word *

und damit das Denken der Wahrhaftigkeit
* im weiteren aber auch der Streit darüber.

Der Glaube begründet sich ja in vielerlei Dingen. Im Bezug auf das Göttliche auch darin, das Unbegreifbare zu begreifen. Und je nach Sprache und Sprachgebrauch bedeutet er auch Zuversicht.

Und auch wenn Glaube und Wahrhaftigkeit sich nicht prinzipiell gegenseitig ausschließen, kann sich der Glaube aus allerlei Denken zusammensetzen und dabei als Gegensatz der Wahrhaftigkeit dargestellt werden.

Am Anfang war das Wort *
und durch dieses stellte sich das Göttliche dar.

Es folgte der Ersten Erkenntnis * und darauf folgte was darauf folgte. Weisheit, Einsicht, Logik -
aber auch das Individuelle und die Umkehr des Richtigen und somit diverse Wertevorstellungen.

Die Erkenntnis des Wahrhaftigen begründet das Recht und im Irrglauben begründet sich der Widerspruch. In beiden besteht der Anspruch auf Wahrhaftigkeit * und dieser mündet im Streit über das Geltende.

So ist die Empörung über das Unwahre und das Einstehen für das Wahrhaftige der Grundstein der Gerechtigkeit.

Doch was Wahr ist * und was daraus folgt * sowie das was sich dem widersetzt * ist vielerlei.



Und so ist Gerechtigkeit nicht nur in dem begriffen, was Ewig und Wahrhaftig ist * sondern mit dem Verwachsen, was daraus entspringt.

Der Glaube spricht zunächst von einer Perfekten Welt erschaffen von Gott. Durch den Fall kam das Leiden und damit ein Streben nach Erlösung.

Die Natur der Dinge, so wie wir sie im Wahrhaftigen finden, spricht aber von

and with that the Thinking of Veritability
* but subsequently also Dispute over it.

49 Faith consists yea in a lot of Things. In Regards of the Divine also therein, to comprehend the Incomprehensible. And depending on Language and use of Language it also means Confidence.

50 And although Faith and Veritability don't exclude each other by principle, can Faith be constructed of all sorts of Thinking and thereby be displayed as Opposite to Veritability.

51 At the Beginning was the Word *
and through this the Divine displayed itself.

52 It followed the First Insight * and upon it followed what followed upon it. Wisdom, Insight, Logic -
but also the Individual and the Inversion of the Correct and with that a diversity of Concepts of Value.

53 The Insight of the Veritable founds the Right and in Erroneous Faith Contradiction is established. In both consists the Claim in Veritability (Authenticity) * and this feeds into the Contentions over the Valid (what is in Force).

54 So is the Indignation over the Untrue and the Standing-in for the Truthful the Founding Stone of Righteousness.

55 But that which is True * and what follows from it * as that which opposes it * is plentiful.

56 And so is Righteousness not only comprehended in that, which is Eternal and Veritable * but Intertwined with that, which emerges from it.

57 Faith speaks at first of a Perfect World created by God. Through the Fall came the Suffering and with it a striving for Salvation.

58 The Nature of Things, as we find it in the Veritable, but speaks of Evolution. Growth

Evolution. Wachstum und Adaption wodurch sich das Einfache zum Komplexen * und das Spezielle zum Universellen hin entwickelt.

So mag der Glaube an das Ewige und Wahrhafte zwar Richtig sein * im höchsten Sinne der Wirklichkeit doch ist unser Umgang mit den Realitäten der Zeit auch ein Ewiger und Wahrhafter Bestandteil der Dinge.

Kein Gegensatz aber eine Ergänzung, ohne welche unsere Motivation die sein mag, ins Ursprüngliche Paradies zurück zu kehren, anstatt durch die Offenbarungen des Wahrhaftigen im weiteren Sinne zu wachsen.

and Adaptation through which the Simple develops into the Complex * and the Specific into the Universal.

59 So may Faith in the Eternal and Veritable be Right * but in the highest Sense of Reality is our Dealing with the Realities of Time also an Eternal and Veritable Component of the Things.

60 No Contradiction but a Complement, without which our Motivation might be that, to return into the Primal Paradise, instead of growing through the Revelations of the Veritable in the wider Sense.



Und das WORT wurde Fleisch * und lebte unter uns. Als einer von uns. SEINEM wirken entsprang ein neuer Glaube durch welchen Liebe und Brüderlichkeit als zentrale Bestandteile des Gerechten erkannt wurden. Und Generation um Generation entsprang dem ein höheres Streben nach Recht.

Wie wir wachsen, so entwickelt sich unser Verständnis für das Leben, und so auch der Anspruch an unsere Gerechtigkeit.

>Durch Gerechtigkeit soll Frieden entstehen * und im Frieden ruht unsere Freiheit.<

Und ein Verstand der sich in Freiheit entwickelt ...

nun ja – diese Dinge sind selten so einfach wie sie auf den Ersten Blick erscheinen mögen.

Die Vielfalt des Wahrhaften ist Weitläufig. Alles was in irgendeinem Sinne existiert ist ja Wahrhaft * doch ob es „Recht“ ist, hängt davon ab, ob oder wie es von den höheren Wahrheiten getragen wird.

61 And the Word became Flesh * and lived among us. As one of us. His works spawned a new Faith through which Love and Brotherhood were recognized as central Components of the Righteous. And Generation upon Generation a higher Striving for Right emerged from that.

62 As we grow, so develops our Understanding of Life, and so also the Demand in our Righteousness.

63 >By Righteousness Peace shall become * and in Peace rests our Freedom.<

64 And a Mind that develops in Peace ... well yea – these Things are rarely as easy as they may seem at First Glance.

*

65 The Diversity of the Veritable is Expansive. For everything that exists in any one Sense is Truthful after all * but if it is „Right“, depends on whether or how it is carried by the higher Truths.

1.3

Reden wir nun also über Gerechtigkeit * so Reden wir im weiteren auch über Autorität und die Institutionen durch welche wir das eine sowie das andere im Rahmen unseres Miteinanders anerkennen mögen.

Darin Ruht auch die Priesterschaft. Steht etwas geschrieben, so muss man ja auch darüber Reden * und durch die Rede finden sich Zuspruch und Widerspruch.

Und wie auch immer diese Dinge gewichtet sind, Göttliche Autorität lässt sich zunächst nur von Gott selbst erfahren.

Darunter bildet Autorität lediglich einen Maßstab anhand von welchem das Chaos geordnet werden kann.

Welcher Natur oder Qualität eine Ordnung nun ist * das wiederum ist eine Frage der Gerechtigkeit.

Steht die Gerechtigkeit an Erster Stelle * so lässt sich Autorität daran messen. Steht die Autorität an Erster Stelle * so unterliegt die Gerechtigkeit deren Ordnung.

Für Wesen also, wie GOTT, die aus Sich heraus Autorität besitzen, muss die Gerechtigkeit auch an Erster Stelle sein, und darum schon aus Prinzip als über ein jedes Individuum erhaben erkannt und dargestellt werden.

Dabei lässt es sich aber auch nicht vermeiden, dass das Individuum zum Träger der Gerechtigkeit wird.

Und wo Ordnung sein soll, wird es auch Autorität und im weiteren Hierarchien geben. Als Sinnbild hierzu eignet sich der Davidsstern.

Die Mächtigen werden Gefolgsleute unter sich versammeln, und die Getreuen werden sich Erhabene ernennen.

1 Talking now about Righteousness * so are we in the wider sense also Talking of Authority and the Institutions by which we may like to acknowledge the one as the other in the Framework of our Togetherness.

2 Therein also Resides Priesthood. For is something written, so one has to also Talk about it * and by the Talking Affirmation and Dissent are found.

3 And as however these Things are weighted, Divine Authority can at first only be experienced from God himself.

4 Below that does Authority only constitute a Measurement by hands of which the Chaos can be ordered.

5 Of which Nature or Quality an Order now is * that again is a Question of Righteousness.

6 If Righteousness is the Priority * so can Authority be measured by it. If Authority is the Priority * so is Righteousness subjected to its Order.

7 For Beings then, like GOD, that hold Authority by themselves, Righteousness has to be Priority, and because of that already be recognized and displayed as exalted above an every Individual by Principle.

8 Thereby it is however also inevitable, that the Individual becomes a Carrier of Righteousness.

9 And where there is to be Order, there will also be Authority and Hierarchies. A suitable Parable to that the Star of David.



10 The Mighty will gather Followers beneath themselves, and the Loyalists will elevate Exalted ones for themselves.

Diesem Verständnis entspringt das Streben nach Einigkeit. Und Einigkeit findet sich im Gemeinsamen * der Gerechtigkeit bzw. einem Gerechtigkeitssinn – entsprechenden * streben.

Daraus lässt sich erkennen, dass der Natur des Strebens also, eine entsprechende Ordnung entspringt.

Und das WORT wurde Fleisch * weilte unter uns und ergab sich unserer Ordnung.

So erhob Er die Gerechtigkeit über Sich Selbst * auch wenn die Gerechtigkeit Seiner Zeit von Niedertracht durchdrungen war.

Und so inspiriert Er die Gerechten in ihrem Streben.

Die Würde eines Menschen leitet sich nun also nicht aus der Illusion ab, auf alles eine Antwort zu haben * und die des Göttlichen nicht daraus, das Recht zu beugen.

Die von beiden begründet sich in der Gerechtigkeit * und im Wachstum welches diese Ermöglicht.

Wenn wir auch nicht alles Wissen und Können * so ist uns der Mangel gegenwärtig * und damit umzugehen – zu Lernen – erfüllt die Vielfältigen Gaben des Lebens mit einem Gerechten Anspruch auf Beständigkeit.

Denn das WORT wurde Fleisch -
nicht um uns zu Richten *
sondern um uns zu Erlösen.

Eine Erlösung die nicht mit Gewalt erzwungen * sondern nur im streben nach Gerechtigkeit gefunden werden kann.

11 This Understanding emerges from the Striving for Unity. And Unity is found in the Shared * respective – the Righteous or a Sense of Righteousness * ambition.

12 From it becomes recognizable, that the Nature of Ambition so, spawns a corresponding Order.

13 And the WORD became Flesh * dwelled among us and submitted unto our Order.

14 So He exalted the Righteous above Him Self * even if the Righteousness of His Time has been pervaded by Wickedness.

15 And so He inspires the Righteous in their Ambitions.

16 The Worth of a Human so isn't derived from the Illusion, to have an Answer for Everything * and that of the Divine not from bending the Right.

17 That of both establishes itself in Righteousness * and in the Growth that it enables.

18 And if we don't Know or Can-do everything * so is to us the Mangle present * and to deal with that – to Learn – fills the Diverse Givings of Life with a Righteous Claim in Permanence.

19 For the WORD became Flesh -
not to Judge us *
but to Redeem us.

20 A Redemption that cannot be enforced by Violence * but can only be found in the striving for Righteousness.



Of Order and Chaos

Reading Sample 1

Part 1 Chapters 1-3

2023-07-02

Written, Transcribed, Edited and Translated
by Nicole Christina Sonnberger